



DECKENGEMÄLDE

- + Rochus, Sebastian, Markus und Gallus (ursprünglich Mitte des 18. Jhd.)
- + Frauengestalten: + Judith schlägt Holofernes den Kopf ab (Jud 13, 1-20);
- + Jael, die Frau des Keniters Heber, schlägt Sisera mit einem Hammer einen Pflock in den Kopf (Richter 4, 17-24); + Deborah (Richter 4 und 5);
- + ZENTRALES DECKENGEMÄLDE: Geburt Christi, von Josef Traub (* 1826, + 1900) aus Zwiefalten, 1887 übermalt.

KIRCHENFENSTER im Chor (19./20. Jhd. Franz Xaver Zettler, München)
 + Schutzengel (links);
 + Engel befreit Petrus aus dem Gefängnis (Apg 12, 6f)

HOLZBILDWERKE

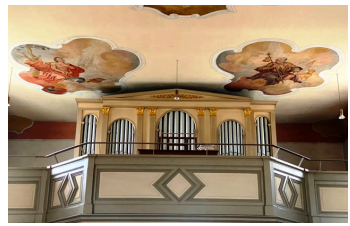
- + Josefsfigur (mit Lilie als Symbol der Enthaltbarkeit; neueren Datums)
- + Franziskus von Assisi (mit Geldbeutel, den er verschmäht bzw. den Armen gibt); Josef und Franziskus aus einer Hand, 19. Jhd. (vermutlich Moriz Schlachter, Ravensburg)
- + Antonius von Padua
- + Palmesel (wird nur am Palmsonntag aufgestellt) aus dem 15. Jhd. (um 1460)
- + Schutzengel mit Kind (um 1930)



KANZEL mit den 4 Evangelisten, 18. Jhd. am Kanzelkorb (v. l. n. r.: Matthäus mit dem Attribut Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler)

CHORGESTÜHL, datiert 1757, Einlegearbeiten/Intarsien

TAUFSTEIN, datiert am Fuß des Taufsteins 1733, barock, geschnitzte Täufergruppe auf dem Deckel



Ausstattung

GLOCKENGELÄUT (in f' - a' - c' - d"; Motiv "Salve Regina")

- + Dreifaltigkeitsglocke, Ton f', 1445 kg; + Marienglocke, Ton a', 666 kg;
- + Schutzengelglocke, Ton c", 360 kg; + St. Gallusglocke, Ton d", 238 kg.
- Die Bronzeglocken ersetzen im Jahr 1991 ein Geläut aus Stahlglocken (aus 1920), die ein früheres Geläut ersetzen. Die Glocken wurden in Bad Friedrichshall gegossen.

ORGEL mit 2 Manualen und Pedal, 12 Register; 1878 von Carl Gottlieb Weigle, Stuttgart (opus 83) gebaut, 1952 durch Reiser (opus 236) umgebaut.

KRUZIFIXE in der Pfarrkirche

- + Kruzifix in der linken Kapellennische mit den Assistenzfiguren Johannes und Maria
- + gotisches Kruzifix an der linken (Nordwand) der Kirche
- + barockes Kruzifix an der Rückwand der Kirche (unter der Empore)



GEMÄLDE im Chor

In den Medaillons im Chor werden die heiligen Aloisius von Gonzaga (mit dem Jesuskind), Nepomuk (mit den 5 Sternen um sein Haupt für das Wort "tacui" (= "ich habe geschwiegen" ... und so das Beichtgeheimnis bewahrt) und Karl Borromäus (mit Kreuz) abgebildet.

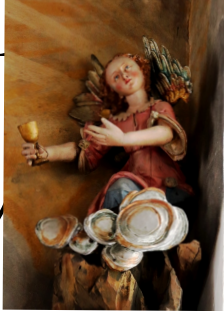


Pfarrki hl. K:

Gebet im Garten Gethsemani (Öberggruppe); 1754 hierher versetzt, zuvor vor der Kirche, Komposition in 3/4-Größe, Anfang des 17. Jhd.; Figuren aus dem 15. Jhd.

Kreuzigung auf Golgotha; Kreuzigungsgruppe mit Maria (links) und Johannes (rechts, mit grünem Untergewand bekleidet) und Maria von Magdala (knieend am Kreuz, mit langem Haar). Kreuzigungsgruppe neueren Datums

Kapellennischen



Die Kunst- und Altertums-Denkmal in Württemberg, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, Oberamt Ravensburg, Stuttgart und Berlin 1931, Seiten 129 bis 131

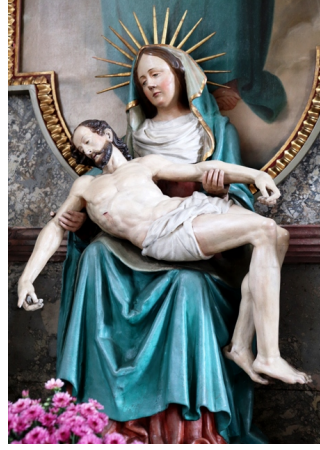
Hermann Senghaas, Kappel. Geschichte und Gegenwart, Ravensburg 1994, bes. Seite 32 bis 44

Adolf Schahl, Kunstbrevier Oberschwaben. Stuttgart 1961, Seite 98

Quellen

Das Kirchenblatt wurde erstellt von Günter Brutscher; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Juni 2024





Bau von ersten Kirchen oder Kapellen vermutlich schon zur Zeit der Besiedlung durch die Franken im 9. Jhd. Der Kirchenpatron Gallus wurde im 9./10. Jhd. schon in der Region, u. a. wegen des Klosters St. Gallen besonders verehrt. Kappel als "Capilla" erstmals 1150 erwähnt. Zwischen 1200 und 1250 Bau der Kirche bis in Höhe der beiden Nischen und Bau des Turmstumpfs, Staffelgiebel mit Satteldach erst 1870 1754 Seitenkapellen angebaut; Verlängerung des Schiffs nach Westen; teilweise finanziert durch den damaligen Pfarrer Karl August Zinserling.

Baugeschichte

- 1826, Bau des Vorzeichens im Westen
- 1887 Innenrenovation
- 1888 Bau der Sakristei an der Südseite der Kirche
- Innenrenovation 1887, neubarocke Ausstattungselemente
- Innenrenovation 2003, Architekt Groß und Holzner, Wilhelmsdorf, Restaurator Ehninger, Unterwaldhausen



Kirche zum Gallusappel



HOCHALTAR aus der Zeit des Barock, mit den Figuren der Kirchenpatrone Gallus und Markus
 Altaraufsatz: Gott Vater mit Engeln und dem Heiligen Geist
 Altarblatt: Kreuzigung, Öl auf Leinwand (links der hl. Longinus auf dem Pferd; rechts unten stützt Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, die Mutter Jesu, Maria).
 Assistenzfiguren: + hl. Gallus (rechts, mit Abtsstab und Bär zu seinen Füßen). Gallus war von irischer Abstammung, kam in ein Kloster, wo Kolumban Abt war. Mit Kolumban und anderen verließ er Irland, kam über England nach Frankreich und schließlich an den Bodensee bei Arbon und Bregenz. Bei Steinach soll sich der Legende nach die Begegnung mit dem Bären ereignet haben, dem er befahl, Feuerholz zu besorgen, wofür er täglich Brot erhielt.
 Angebote für höhere Ämter wies Gallus ab, er blieb in seiner Zelle, starb am 16. Oktober 641 oder 645 im Alter von 95 Jahren. An der Stelle seiner Zelle gründete 100 Jahre später Otmar das Kloster St. Gallen.
 Links der + hl. Markus Evg. (links, mit Buch und Löwe zu seinen Füßen). Markus wird als Verfasser des gleichnamigen Evangelium genannt. Er soll Petrus auf dessen Reise nach Rom begleitet haben. Später hat er in Ägypten das Evangelium verkündet, wo er am 25. April 68 den Märtyrertod erlitten hat. Die sterblichen Überreste kamen über Venedig der Überlieferung nach auf die Reichenau.
 - Auf dem Tabernakel steht eine Maria im Typus der Immaculata bzw. Mondsichelmadonna (mit 12 Sternen um ihr Haupt, auf Mondsichel stehend); 18. Jhd.
 - am Hochaltar mindestens 15 Engel bzw. Putten (allein 11 um die Darstellung Gottvaters)

Altäre



SEITENALTÄRE
 + Der RECHTE SEITENALTAR ist neueren Datums; Altarblatt + Herz-Jesu-Gemälde; auf der Altarmensa: Figur der + Anna Selbdritt, ehemals spätgotisch, vollständig überarbeitet, Ende 15. Jhd. Assistenzfiguren: + hl. Sebastian mit Pappdraperie (links, 18. Jhd.) und + hl. Rochus, auf die Pestbeule zeigend, mit Hund (ebf. 18. Jhd.)
 + LINKER SEITENALTAR (Marienaltar): Altarblatt zeigt eine + Immaculata (mit Herz Mariens); auf der Mensa + Pietà (Maria aus dem 15. Jhd., Christus später hinzugefügt). Assistenzfiguren: rechts die + hl. Agatha (mit Buch, auf denen die Brüste der Märtyrerin liegen), + links die + hl. Barbara (mit Kelch), gotisch, Anfang 15. Jhd., beide Märtyrerinnen (3. Jhd.)

ZELEBRATIONSALTAR und AMBO von Herbert Goeser, Zimmern ob Rottweil, 2003

Schutzengelbruderschaft

Mehrere Schutzengeldarstellungen, eine Kirchenfahne mit dem Schutzengelmotiv und eine Schutzengelglocke weisen auf die besondere Bedeutung der Schutzengel für Kappel hin. Im Jahre 1764 wurde eine Schutzengelbruderschaft gegründet mit dem Namen "Trostreiche Bruderschaft der heiligen Schutzengel in der Pfarrkirche zu Kapelle am Görenberg". Noch heute wird am 2. Julisonntag im Jahr des Fest der Bruderschaft gefeiert.

